

„newsletter“
ausgabe
01/2010

NEUROlogie

aktuelle info's der neurologischen klinik erlangen
newsletter für mitarbeiter und interessierte



Liebe Mitarbeiter, liebe Kollegen,
liebe Freunde der Neurologischen
Universitätsklinik in Erlangen,

in den letzten Jahren haben sich an unserer
Klinik viele Neuerungen ergeben, die mittler-
weile für uns selbstverständlich geworden
sind. Da bei Veränderungen immer ein Infor-
mationsbedarf besteht, haben wir diesen
Newsletter ins Leben gerufen. Er soll unseren

Mitarbeitern, aber auch den kooperierenden niedergelassenen
Kollegen und Freunden der Klinik, einen regelmäßigen Einblick in
wichtige Neuerungen, Personalien, Neues aus Forschung und Leh-
re und andere Dinge von allgemeinem Interesse präsentieren.

Solch ein Newsletter lebt aber vom Dialog, deswegen wün-
schen wir uns, dass auch die Leser Anregungen und aus
ihrer Sicht wichtige Informationen an die Redaktion wei-
tergeben. An dieser Stelle gebührt besonders Herrn Ober-
arzt Dr. Schramm Dank, der die Redaktion des Newsletters
übernehmen wird. Wann immer Sie Anregungen haben,
bitte wenden Sie sich an ihn oder an das Redaktionsteam.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieser
ersten Ausgabe und hoffe, dass Sie an der Entwicklung der Neuro-
logischen Universitätsklinik in Erlangen dadurch noch besser
teilnehmen können und einen besseren Einblick in unsere Ak-
tivistäten und Neuerungen haben. Herzliche Grüße an alle die in
der Neurologie arbeiten und mit uns zusammenarbeiten.

Ihr

Die Klinikbereiche stellen sich vor - in dieser Ausgabe:

NEUROIMMUNOLOGIE

Die Neuroimmunologische Ambulanz der Neurologischen
Klinik ist ein Referenzzentrum für Diagnostik und Therapie
der Multiplen Sklerose im fränkischen Raum.



Seit 2007 ist die Spezialambulanz von der Deutschen Multi-
ple Sklerose Gesellschaft als Zentrum zertifiziert. Neben Pati-
enten mit MS werden auch Patienten mit Myasthenia gravis,
Immunneuropathien und neurologischen Manifestationen
systemischer Vaskulitiden/Kollagenosen betreut. Eine wich-
tige Aufgabe der Ambulanz ist, den niedergelassenen Neuro-
logen die Möglichkeit zur Einholung einer Zweitmeinung an
einer spezialisierten Hochschulambulanz anbieten zu können.
Darüber hinaus ist die Beratung von Patienten bei Erstdiag-
nose-Stellung und besonderen Problemkonstellationen ein
Schwerpunkt unserer Arbeit.

In den letzten Jahren konnten in der immunologischen
Therapie der Multiplen Sklerose eindrucksvolle Fortschritte er-
zielt werden. Ziel der neuroimmunologischen Ambulanz ist, die

Patienten an dieser Entwicklung so früh wie möglich teilhaben
zu lassen. Wir sind deshalb an einer Reihe internationaler Stu-
dien beteiligt, die die Effektivität innovativer Therapien bei MS
testen. Aktuell werden Patienten mit einer primär-progredien-
ten MS für eine Phase III Studie mit Fingolimod gesucht. Pati-
enten mit einer schubförmigen MS können in Phase III Studien
mit dem oralen Medikament Teriflunomid oder mit einem neu
entwickelten, langwirksamen Interferon-Präparat eingeschlos-
sen werden. Parallel dazu beginnen wir auch im Rahmen einer
offenen Studie Patienten mit schubförmiger MS mit Fingolimod
zu behandeln, das voraussichtlich im kommenden Jahr für die-
se Indikation zugelassen werden wird.

AKTUELLE VERANSTALTUNGEN:

Mittwochsfortbildungen:

(jeweils 17.15-19.30 Uhr, großer Hörsaal Kopfklinik)

20.10.2010	Aktuelles in der Neuroonkologie
24.11.2010	Neues aus der Epilepsie
15.12.2010	Neuropathischer Schmerz

Sonstige Veranstaltungen:

08. - 11.09.2010 1st International Conference on Clinical
Brainmodulation and Technologies (Nürnberg, www.bms2010.org)

29.09.2010 Diagnostik und Therapie der Epilepsien
(17.15- 19.30 Uhr, großer Hörsaal)

30.09.2010 2. Erlanger Telemedizin Symposium
(10.00- 16.30 Uhr, großer Hörsaal)

29.10.2010 Weltschlaganfalltag
(12.00- 17.00 Uhr, großer Hörsaal und Foyer)

10.11.2010 Sitzung des Neuromuskulären Zentrums -
Molekulargenetische Diagnostik in der Praxis (15 Uhr, Bibliothek)

Der experimentelle Forschungsschwerpunkt der Abteilung liegt in der Erforschung der molekularen Grundlagen der Multiplen Sklerose. Besonderes Interesse finden die Identifikation neuer Autoantigene, die Untersuchung der Auswirkungen neuer Therapien auf das Immunsystem und die Charakterisierung immunologischer Regulationsmechanismen. In der neuroimmunologischen Ambulanz arbeiten zwei Fachärztinnen für Neu-

rologie und zwei MS-Schwester, die speziell für die Beratung von MS-Patienten und die Einleitung einer Injektionstherapie ausgebildet sind. Die Leitung der Ambulanz hatte bisher Oberarzt Dr. Tobias Derfuß. Aufgrund seiner Berufung auf eine Forschungsprofessur für Multiple Sklerose an die Neurologische Klinik der Universität Basel wird ab 1. September Herr Dr. Linker seine Position übernehmen.

Herr Dr. Ralf Linker stammt aus dem Nordbadischen und studierte Humanmedizin in Freiburg/Breisgau, Berlin und St. Louis, Missouri. Nach einer molekularbiologischen Promotionsarbeit am Institut für Biochemie der Universität Freiburg absolvierte Herr Linker seine Assistenzarztzeit an den Neurologischen Universitätskliniken Würzburg bei Herrn Prof. Toyka und Göttingen bei Herrn Prof. Bähr. Als Facharzt für Neurologie folgte die Tätigkeit als Oberarzt an der Neurologischen Klinik, St. Josef-Hospital, Klinikum der Ruhr-Universität Bochum (Direktor: Prof. Gold), wo er die Neuroimmunologische Station und die



Neuroimmunologische Ambulanz sowie das Neurologische Forschungslabor mitverantwortlich leitete.

Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Multiplen Sklerose, insbesondere auf dem Gebiet der experimentellen Modelle. Schwerpunkte liegen auf Untersuchungen zu Mechanismen der Neurodegeneration und Neuroprotektion sowie in der Erforschung von Wirkmechanismen etablierter Immuntherapien und neuer Behandlungsmöglichkeiten im translationalen Ansatz.

Für seine Forschungsarbeiten erhielt Ralf Linker 2002 den Nachwuchspreis der Sobek-Stiftung sowie 2005 den Helmut-Bauer-Nachwuchspreis für Multiple-Sklerose-Forschung.

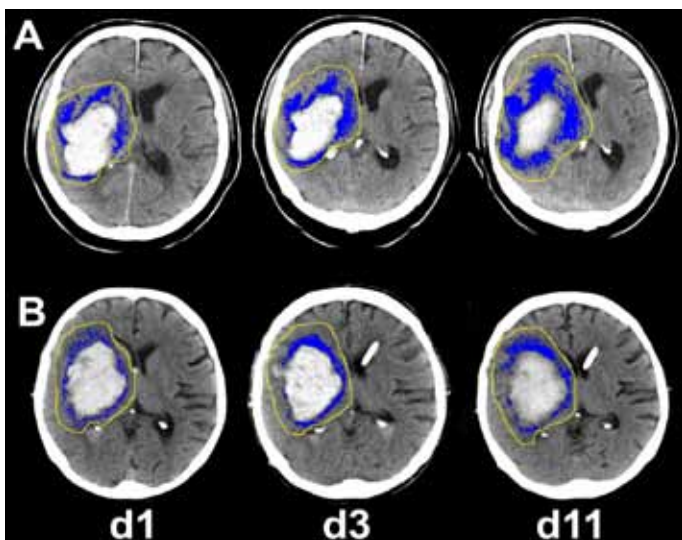
Das aktuelle Forschungsprojekt

HYPOTHERMIE BEI INTRACEREBRALER BLUTUNG

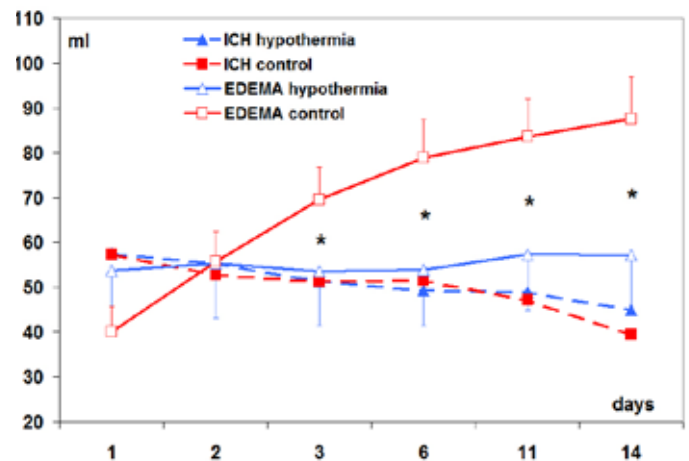
Milde Hypothermie als neues, Erfolg versprechendes Therapiekonzept bei großer, supratentorieller Hirnblutung: Cooling in Intracerebral Hemorrhage (CINCH)

Die Therapieoptionen nach großen Hirnblutungen (ICB) sind limitiert. So zeigt sich für die operative Hämatomentfernung kein signifikanter Benefit im Vergleich zur konservativen Behandlung. Patienten mit großen ICBs (>60ml) versterben sogar in über 90% der Fälle. Im Tierexperiment zeigten sich für induzierte Hypothermie eine Reduktion des perihämorrhagischen Ödems sowie eine Verbesserung der neurologischen Outcomes.

Auf der neurologischen Intensivstation der Universitätsklinik Erlangen untersuchten wir in einer Pilotstudie erstmals die Effekte milder Hypothermie bei Patienten mit großen ICBs.



Die Patienten wurden dafür 10 Tage mit 35°C behandelt. Alle 12 Patienten überlebten die ersten 3 Monate nach ICB. In einer historischen Kontrollgruppe unserer ICB-Datenbank



verstarben 7 von 25 Patienten (28%). Im kranialen CT verhinderte die induzierte Hypothermie die Ödembildung und somit kritische Anstiege des Hirndrucks (ICP) (Abb. 1 und 2). Somit scheint diese Therapie einen Erfolg versprechenden Bench-to-Bedside Ansatz zur Therapie der ICB darzustellen.

Die neurologische Universitätsklinik Erlangen plant zur Zeit eine multizentrische Sicherheits- und Machbarkeitsstudie mit dem Akronym CINCH (Cooling in Intracerebral Hemorrhage), die aller Voraussicht nach 50 Patienten randomisiert zu Hypothermie und Standardbehandlung einschließen wird.

Die Studie wird in Deutschland und Österreich an mindestens 5 Studienzentren stattfinden. Wir erwarten eine Förderung vom European Stroke Network (ESN), das als Kooperationspartner das Datenmanagement und Monitoring übernehmen sowie weitere Zentren in Schweden und Spanien beisteuern könnte. Des Weiteren wird das von uns initiierte European Stroke Research Network for Hypothermia (Eurohyp; www.eurohyp.org) die Studie begleiten. Weitere Informationen: http://www.neurologie.uk-erlangen.de/forschung/hypothermie/index_ger.html; rainer.kollmar@uk-erlangen.de.

Neues aus der Pflege

In der neurologischen Pflege unserer Patienten ist die kontinuierliche Sicherstellung der Qualität sowie deren stetige Verbesserung unser Ziel. Dabei beziehen wir den Patienten aktiv in den Pflegeprozess ein, um seinen Ressourcen entsprechend die optimalen Maßnahmen zu ergreifen. Eine schnelle Rehabilitation des Patienten ist das gemeinsame Ziel aller Berufsgruppen. Deshalb hat bei uns die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Therapeutenteams (Physiotherapie, Ergotherapie und der Logopädie) einen hohen Stellenwert. Regelmäßige Teambesprechungen ermöglichen sofort auf Veränderungen beim Patienten einzugehen. Die Pflege hat in den letzten Jahren ein Schulungskonzept für die Pflege nach Bobath zu etabliert.



Das Konzept nach Bobath ist ein multidisziplinärer Ansatz in Therapie und Pflege von Patienten mit Erkrankungen des zentralen Nervensystems. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig geschult um den Transfer ans Bett, zu unseren Patienten sicherzustellen und Kontinuität zu gewährleisten.

Durch das spezifisch ausgebildete Pflegepersonal, das gesamthaft nach diesem Konzept arbeitet, können wir explizit auf die Bedürfnisse von Schlaganfallpatienten und allen neurologischen überwachungspflichtigen Patienten eingehen. Das Bobath-Konzept wird mittlerweile durchgängig in allen pflegerischen Bereichen der neurologischen Klinik (von der Intensivstation bis zur Normalstation) angewendet.

+++ Newsticker +++



Schöller Fellow Award 2010 - Für ihr Forschungsprojekt zum Thema „Neuroökonomie“ wurden Priv.- Doz. Dr. med. Christian Maihöfner (Neurologische Klinik), Prof. Dr. Frederike Mengel und Prof. Dr. Veronika Grimm (beide Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre an der WISO) mit dem 20.000 Euro dotierten „Schöller Fellow Award“ 2010 ausgezeichnet.

In dem interdisziplinären Forschungsprojekt wurden Netzwerke im Gehirn identifiziert, die mit ökonomischen Entscheidungsprozessen assoziiert sind.

Exzellente Ergebnisse in der Lehre - Nach der Umstrukturierung des Blockpraktikums (s. Abb.) eroberte die Neurologie einen Spitzenplatz innerhalb des Klinikums. Wir befinden uns nun seit 3 Semestern kontinuierlich unter den ersten drei der Uniklinik. Unser Blockpraktikum wird mit der Schulnote 1 bewertet (Median 1; Mittelwert 1,7+/-0.9). Nicht zuletzt aufgrund des großen Engagements aller Assistenz- und Oberärzte haben wir einen hohen Zulauf an PJler sowie Famulanten. Auch die Zahl der Bewerbungen für Assistenzarztstellen ist erfreulicherweise weiter steigend.

Vorankündigung Weltschlaganfalltag - Am Freitag, den 29. Oktober 2010 ist von 12:00 bis 17:00 Uhr Weltschlaganfalltag. Für unsere Klinik bietet sich dabei die Gelegenheit Aufklärungsarbeit zu leisten. In Kurzvorträgen für Interessierte referieren unsere Schlaganfallexperten über Primär- und Sekundärprophylaxe sowie Akuttherapie. Herr Prof. Dörfler gibt Einblicke in die neurologische Diagnostik und die exzellente Hightech-Akutversorgung durch Neurologie und Neuroradiologie. Die Selbsthilfegruppe Schlaganfall Erlangen berichtet über Folgen der Erkrankung aus Sicht der Betroffenen. In dem praxisorientierten Führungs- und Ausstellungsprogramm finden sich außerdem: Ernährungsberatung, Info-Stand Telekonsil-Netzwerk STENO, „Talking Eyes“, Wege zur Raucherentwöhnung, Bewegungskonzepte, Physiotherapie und ein Gesundheitsparcour (Blutdruck-, Puls-, BMI, Ultraschall) - „Point of Care“.



Nerven- und Muskelsonographie – Neue Möglichkeiten in der peripheren Neurologie.

Seit Anschaffung eines High-End Sonographiegeräts mit hochauflösendem 17-MHz Schallkopf haben sich die diagnostischen Möglichkeiten unserer Klinik im Bereich peripherer Neurologie nochmals deutlich erweitert. Ergänzend zur klinischen Neurophysiologie lassen sich dabei neben der etablierten Anwendung bei Engpasssyndromen (KTS, SUS) auch ungewöhnliche Nervenläsionen mit hoher Auflösung darstellen und diagnostizieren. Diverse Forschungsprojekte befinden sich in Vorbereitung. Eine Überweisung interessanter Fälle ist jederzeit über die Poliklinik (s.u.) möglich. Weitere Informationen auch unter: axel.schramm@uk-erlangen.de.